

Mr. 53.
Der im Voraus an zahlende
Abonnements-Vertrag ist
nicht mehr einlöslich.
pro Jahr 3 Bl. 8.40, 6 Bl. 15.80,
12 Bl. 31.60, 24 Bl. 63.20,
48 Bl. 126.40. Mit Post-
verbindung: 6 Bl. 12.25,
12 Bl. 24.50, 24 Bl. 49.00,
48 Bl. 98.00. Preis der einzel-
nen Nummer 3 Kop., mit der
Sonntags-Veränderung 10 Kop.

Neue Lodzer Zeitung

Morgen-Ausgabe.
Inserate kosten: von der
1. Seite pro 4-gelassener Non-
pareille oder deren Raum
30 Kop. und auf der 6-gelassenen
Interzeile 9 Kop.,
für das Ausland 70 Pfenning,
resp. 25 Pfenning. Restamen:
60 Kop. pro Zeile oder
deren Raum. — Insetts
werden durch alle Annoncen-
Bureau des In- und Aus-
landes angenommen.

Ersteinst wöchentlich 12 Mal.
Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Strasse Nr. 15 (im alten Danz.)
Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauer-Strasse 146, in der Buchhandlung
von H. Horn, Inhaber: J. Winkopf. Telefon 26-87.
Telephon Nr. 271.

11. Jahrgang. Freitag, den (20. Januar) 2. Februar 1912. Abonnements-Exemplar.

Varieté Helenenhof

Heute und täglich Vorstellung. Anfang des Konzerts um 8 1/2 Uhr, der Vorstellung um 9 Uhr. — Nach Schluß der Vorstellung die amüsanten Kabarett-Abende.

Heute, Freitag: Unwiderstlich 2 letzte Vorstellungen mit Uccellini und 10 neue Debuts

Jeden Sonn- und Feiertag: Kaffee-Konzert.
Aufstehen erstklass. Kritiken. Anfang 4 Uhr. Entree 35 Kop., Kinder 10 Kop.

ZIRKUS A. DEVIGNE

Freitag, den 2 Feiertags-Vorstellungen (Nachmitt. 3 und Abends 8 1/2 Uhr).
2. Februar: Fortsetzung des internationalen Championats im französischen Ringkampf um die Meisterschaft für Europa für das Jahr 1912, organisiert und unter persönl. Leitung des Refereents de Sportsetzung in München Herrn Joseph G. mit um die Gesamtsumme von 2000 Rubel. Näheres in den Affischen. Pariseractons haben keine GSti taletit.
Heute 4 Ringkämpfe: Mistake-Welt-Champion — Baer (Schlesien), Wanner (Eckonow) — Alshacker (Welt-Champion), Hansen (Dänemark) — Soblewski (Polen) — Pawnee Bill (Amerika) — Wlad. Giganiewicz (Kosisko (Kraan).
Zum Schluß des reichhaltigen Programms gehört das große pantastische Ballett „Des Zauber-Walzer“.

Champagnerweine

Veuve Clicquot Ponsardin

„England“ (demi-sec) — weisses Etikett,
„Sec, goût américain“ — gelbes Etikett,
„Brut“ — goldenes Etikett und
„Rosé“ (süss) — weisses Etikett
Liefere im Engros-Verkauf die Generalvertreter
C. Jarochowski & T. Ortwein,
Warschau, Nowogrodzka Nr. 9.

„Colosseum“ Familien-Varieté und Cabaret

Zachodnia-Strasse Nr. 53
Täglich Vorstellungen mit abwechslungsreichem Programm. Sonn- und Feiertags von 5 Uhr Nachmittags Vorstellung. 90

Die Warschauer chemische Waschanstalt und Färberei von WŁADYSŁAW PIETKA, ŁODZ

führt alle in das Fach der chemischen Wäscherei einschlagenden Aufträge schnell, gewissenhaft und billig aus. Filiale Petrikauerstr. 167.

„Urania-Theater“

Täglich grandiose Familien-Varieté-Vorstellungen am 1. und 15. jeden Monats neue Kritiken und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Interatenteil

Bar „Empire“ Petrika-Strasse 141

Dienstag, Donnerstag und Sonntag: Fiak.
Dienstag und Sonntags: Eisbein. 797

L. SLADKIN, Zahnarzt

Chem. Assistent des jahresl. Instituts d. Zahnarztes Engel in Berlin
hat sich in Lodz niedergelassen als Spezialist für zahntechnische Metalltechnik, Goldkrone, Brücken, künstliche Zähne ohne Saumen, Gold- und Porzellan-Flomben, Regulierung schief gewachsener Zähne etc. Sprechstunden von 10-1 u. von 4-8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10-12 Uhr vorm.

Zahnarzt ROMAN RITT

(Lokarz Dentysta).
Petrikauerstrasse 126 — Telefon 23.28
Spezialfach: Goldschm., Kronen, Brücken, (künstliche Zähne ohne Saumen), Gold- und Porzellan-Flomben, Regulierung schief gewachsener Zähne sowie alle Zahnheilkunde. 16801

Zahnarzt Rakischski

wohnt jetzt Patrikauer-Strasse Nr. 81.
Porzadek nabożenstwa w Synagodze przy ul. Spacerowej, na czas od 2-go do 9-go Lutego.
W piątek, dnia 2-go Lutego 1912 r.: Nabożenstwo wieczorne o godzinie 6 1/2, po południu.
W sobotę, dnia 3-go Lutego 1912 r.: Nabożenstwo poranne o godzinie 9-jej rano.
W dnie powszednie: Nabożenstwo poranne o godz. 8 rano; nabożenstwo wieczorne o godz. 6 1/2, po poł.
Komitet Synagoga.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche.

Sonntags, 7 Uhr abends: Vorbereitung zum Hl. Abendmahl. Pastor Gundlach.
Sonntag, vormittags 9 Uhr: Beichte. 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Hl. Abendmahlfeier. Pastor Gundlach. 12 Uhr Hauptgottesdienst in polnischer Sprache mit Hl. Abendmahlfeier Pastor Gabriel.
Nachmittags 2 1/2 Uhr: Abendgottesdienst.
6 Uhr abends: Abendgottesdienst. Pastor Gabriel.
Mittwoch, 8 Uhr abends: Missionsstunde. Pastor Gundlach.
In der Armenhaus-Kapelle, Zielnastr. Nr. 52.
Sonntag, 10 Uhr vormittags: Gottesdienst. Pastor Friedenberg.
Jungfrauenheim, Konstantinerstr. Nr. 40.
Sonntag, nachmittags 7 Uhr: Versammlung der Jungfrauen.
Jünglingsheim, Panska Nr. 52.
Sonntag, nachmittags 7 Uhr: Versammlung der Jünglinge.
Kantorat, Panskastr. Nr. 42.
Dienstag, 7 1/2 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gabriel.
Kantorat (Subarb.), Alexanderstr. 55.
Dienstag, 7 1/2 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Friedenberg.
Kantorat (Baluty), Baluter Ring Nr. 6.
Freitag, 7 1/2 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gundlach.
Die Amtswoge hat Herr Pastor Gundlach.
Adventisten-Gemeinde.
Besuch: Andrzejka-Strasse Nr. 19, Hof, links, 1 Treppe
Prediger: S. Z. Soblad.
Sonntag, 6 Uhr abends Vortrag: „Zeitgeist und Christentum“
Dienstag, 8 Uhr abends Vortrag: „Welches ist der Plan Gottes mit dieser Welt?“
Freitag, 8 Uhr abends, Vortrag: „Wie weit an der Welt?“
Sonntags, 10 Uhr vorm.: Sabbatshale.
Sonntags, 11 Uhr vorm.: Predigt.

Wie man den Unterleibsbruch heilt.

Stauenerregende Erfolge der neuen Bruchheilmethode.
Der Unterleibsbruch gehört bekanntlich zu den meistverbreiteten und auch gefährlichsten Erkrankungen des Menschen. Ohne von den traurigen Folgen, die er immer nach sich zieht, und der über dem Patienten stets verhängten Drohung einer Einklemmung (eingeklemmte Hernien), die aus geringfügigstem Anlasse eintreten kann, zu sprechen, wird der Unterleibsbruch in neun zehntel von Fällen von Nebenwirkungen begleitet, welche zu einer vollständigen Zerstörung des Organismus führen, wie: Verdauungsstörungen, Verfall der Muskelkräfte und mitunter auch der Funktionen der Nervenzentren.
Man muß es aber leider zugeben, daß die gewöhnlich zur Anwendung gelangten Heilmittel nur zur Verhinderung des Leidens beitragen. Wie viel unglückliche mit einem Unterleibsbruch behaftete Kranke unter der Last und dem Druck der gewöhnlichen, im Verkauf befindlichen Bruchbandagen, welche die Nieren einzuzwängen, die Atmung beklemmen und die, auch ohnehin sehr

schmerzhaften Wunden, reizen, föhnen! Ohne auf die Leiden zu achten, sieht sich der Kranke früh oder spät schließlich gezwungen, das Marterinstrument von sich zu werfen, da er nicht im Stande ist, den Druck der harten Federn und der groben Pelotten oder das unzulängliche Zurückhalten mittelst der minderwertigen elastischen Bänder zu ertragen.
Die Forschungen des berühmten Pariser Spezialisten, des Herrn A. Clavierie, haben die unumgängliche Notwendigkeit einer Bänderung für die Leiden der mit einem Unterleibsbruche behafteten, mittels eines absolut verlässlichen Apparates herbeizuföhren, klar und deutlich bewiesen.
Diese Forschungen haben ad oculo gezeigt, welche bewundernswürdige Erfolge mittels vernünftiger Anwendung des neuen, ganz originellen Apparates des Forschers, welcher Apparat den anatomischen, physiologischen und pathologischen Eigenheiten jedes einzelnen Falles streng angepaßt ist, erzielt werden können.
Die Berühmtheit, welche sich die Leistungen dieses großen Praktikers erworben haben, den man einen Neuerer und Meister der Bruchheilkunde nennt, sind nur eine vollständig verdiente Belohnung, die ihm für seine Versuche und gewissenhaften Forschungen, welche er mit unermüdbarem Eifer im Verlaufe seiner mehr, als 30-jährigen Tätigkeit führte, unstreitig geböhren.
Der neue Bruchapparat ist eben das ersehnte Ergebnis dieser rastlosen Forschungen und übertrifft dank seiner vorzüglichen Eigenschaften alles, was man auf diesem Gebiete erhoffen durfte. Leicht, stark und biegsam, wasserdicht, unsichtbar unter der Kleidung, bequem anwendbar und Jedermann zugänglich, befreit er endlich eine Unmasse Bruchleidender von der Einzwängung mittelst gewöhnlicher Bruchbänder.
Unter seinem sanften und zugleich festen Drucke, der mit strengster Genauigkeit reguliert wird, verschwindet der nach und nach zurückgedrängte Bruch allmählich gänzlich, ganz unabhängig von seiner Veraltung und von dem Umfange der Geschwulst; eine Bänderung aber wird unverzüglich empfunden, ebenso wie eine Belebung der Lebenskräfte und die Möglichkeit, die übliche Arbeit, wenn auch die schwerste, ohne jegliche Unzulänglichkeiten, wieder anzunehmen.
Ich habe mehrmals die Gelegenheit gehabt, mich persönlich von der unvergleichlichen Wirkung, welche mit den Bruchapparaten so eines Spezialisten, wie Herr Clavierie es ist, hervorgebracht wird, zu überzeugen und ich muß es bekennen, daß ich über die durch Anwendung dieser Apparate erzielten Erfolge ganz erstaunt war.
Alle Patienten bringen ihm ihre tiefempfundene Dankbarkeit und grenzenlose Freude zum Ausdruck über die Befreiung von dem martierenden Leiden, dessen vollständige Heilung ihnen die Möglichkeit verleiht, sich ohne jegliche Einschränkung ihrer gewohnten Beschäftigung zuzuwenden.
Ich empfehle es ernstlich allen Bruchleidenden, ihrer eigenen Beruhigung halber, das bemerkenswerte Buch von Herrn A. Clavierie „Nationale Heilung des Unterleibsbruchs“ aufmerksam zu lesen, wo der berühmte Spezialist eine genaue Beschreibung seiner schönen Erfindung giebt.
Das Lesen dieses Buches ist äußerst interessant und sehr lehrreich für die zahlreichen Opfer dieses quälenden Leidens. Das besagte Buch wird samt

Gefangenahme der Lissaboner Streikleitung.

Lissabon, 1. Februar.
Gestern früh 4 Uhr wurde das Versammlungsgelände des Arbeiterverbandes, in dem die Leiter des Ausstandes Tag und Nacht versammelt sind, von Truppen umstellt und alle Anwesenden für verhaftet erklärt. Der befehlsführende Offizier gab ihnen eine Stunde Bedenkzeit, sich zu ergeben. Nach kurzem Zögern ergaben sich alle Verhafteten, sechshundert an der Zahl, der Regierung und wurden an Bord des portugiesischen Kriegsschiffes „Vero de Alenquer“ und der Freigatte „Don Fernando“ gebracht. Auch Frauen und Kinder befanden sich unter den Verhafteten. Diese wurden, von den Männern getrennt, nach dem Marinearsenal gebracht. Die ganze Nacht über waren die Behörden damit beschäftigt, die Arbeiterquartiere der Stadt von aufrührerischen Elementen zu säubern. Ueber hundert Ruhestörer sind verhaftet worden. Der Oberkommandierende von Lissabon ließ eine Batterie des Regiments Ducluz auf dem Rappenplatz aufstellen und eine Batterie des ersten Artillerieregiments auf der Rotunda in dem gegenüberliegenden Stadtteil, so daß die Streikenden, wenn sie zum Kampfe übergehen sollten, zwischen zwei Feuer genommen werden können. Heute vormittag war der Verkehr der elektrischen Straßenbahn wiederhergestellt. Die Behörden betrachten den Streik im großen und ganzen als erledigt.
Lissabon, 1. Februar.
Die elektrischen Bahnen versuchten den Verkehr wiederanzuföhren, sie mußten ihre Bemühungen aber einstellen, da sie in Noctio wieder mit Bomben beworfen wurden. Die englische Straßenbahngesellschaft macht die Regierung für den Schaden verantwortlich. Die deutsche Bierbrauerei Familien hat um Militärstützung, muß jedoch die Arbeit einstellen. Nach einer Konferenz zwischen der Regierung und dem diplomatischen Korps wurde die Suspension aller ver-

120
40
210



lassungsmäßigen Garantien in Lissabon erklärt. Lissabon ist jetzt ganz von Militär besetzt. Artillerie ist auf dem Platz Praça Comercio aufgeföhren, die Minifertien und Banken sind von Truppen besetzt. Im Zentrum vom Kocio sind zwei Reihen Kavallerie jede zu sechzig Pferden, aufgestellt. Gestern abend wurde ein Gift angebracht, das jedem geschlichen Schutz zusichert, der arbeiten will. Jeder friedliche Bürger habe um 9 1/2 Uhr nach Hause zu gehen. Alle Käden, Restaurants und Theater sind geschlossen. Jede in den Straßen gebildete Infanterie wird mit militärischer Gewalt zerstreut. Der englische und der deutsche Vertreter boten der Regierung ihren Beistand an, der angenommen wurde. Schiffe beider Nationen sollen erwartet werden.

Lissabon, 1. Februar. (P. L.-M.) Es sind wieder mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. Durch eine Bombenerplosion im Zentrum der Stadt ist eine Person getötet, 2 sind schwer verwundet worden. In dem Hause der Syndikalistin ist eine Werkstatt zur Anfertigung von Bomben entdeckt worden.

Der Monarchisten-Putsch. Die Verdächtigungen, daß sich hinter dem in Szene gesetzten Generalstreik die Machinationen der Monarchisten bergen, beruhen auf Richtigkeit; die ganze Streikaffäre ist von den Monarchisten in Szene gesetzt worden. Von weiteren Mordanschlägen der Monarchisten berichtet uns folgendes Spezialtelegramm:

Madrid, 1. Februar. (Spez.) Der „Imparcial“ meldet über Elvas, daß eine neue, Tausend Mann starke Royalisten-Armee in Braganza eingedrungen ist und im Namen des Königs Manuel, ohne Widerstand zu finden, Chavez besetzt hat. Die Garnison von Braganza ist gegen die Monarchisten-Truppen vorgezückt. **König Manuels Hoffnungen.**

Paris, 1. Februar. In erster Stelle veröffentlicht der Figaro einen Vor Manuel, den früheren König von Portugal neubeherrschenden Artikel, in welchem angedeutet wird, daß der junge Monarch den gegenwärtigen Vorgängen in seinem Heimatlande mit größter Aufmerksamkeit folgt und von den besten Hoffnungen für die Wiederherstellung des Königtums beiseht.

Erregung in Oporto. Man meldet aus Oporto: In der vergangenen Nacht wurden zahlreiche Versammlungen abgehalten, in denen die Kundgeber ihre Sympathie mit dem Anstehenden des Südens verkündeten. Nach heftigen Reden begab sich die Volkmenge nach den öffentlichen Gärten, wo Agitatoren das Wort ergriffen und die Menge nach einer flammenden Ansprache aufzustacheln versuchten, gegen die Regierung zu konspirieren. Alle Arbeiterinitiativen organisieren Protestkundgebungen und drohen, sich dem Generalstreik anzuschließen. Nichtsdestoweniger ist die Kirche nicht gestört. Truppen stehen bereit, um nötigenfalls sofort eingreifen zu können.

Die Brandkatastrophe in Nürnberg.

Nürnberg, 1. Februar. Erst im Laufe der Nacht war es möglich, genaue Einzelheiten über das schon gemeldete furchtbare Explosions- und Brandunglück, das sich auf dem Grundstück der Vereinigten Maschinenfabriken Augsburg-Nürnberg ereignet hatte, festzustellen. In der Halle, wo die Explosion stattfand, war vor kurzem der Bau von Delmaschinen für Schiffszwecke, die als Ersatz für Dieselmotoren bestimmt waren, aufgenommen worden. Eine solche Delmaschine befand sich eben auf dem Probierstand, um in Gegenwart der Ingenieure geprüft zu werden, als das Unglück geschah. Durch die umherfliegenden glühenden Massen wurden die Delbesitzer in Klammern gesetzt. Die Detonation der Explosion, die durch das auslaufende Schmieröl verursacht wurde, wurde auf weite Entfernung hin gehört. Nach allen Seiten flohen die Teile der explodierenden Maschine. Das Jammer der Verwundeten, die fast ohne Ausnahme fürchterliche Brandwunden davongetragen hatten, war herzerregend. Die Schwere der Verletzungen geht daraus hervor, daß den zu Hilfe eilenden Sanitätsmannschaften das verkohlte Fleisch bei der Auflegung der Verbände geradezu in den Händen blieb. Bis jetzt sind 14 Schwerverletzte in das Krankenhaus aufgenommen worden, von denen im Laufe der Nacht noch fünf gestorben sind, so daß bis jetzt die Gesamtzahl der Toten acht beträgt.

Chronik u. Lokales.

Kraftvolle Erziehung. Der herrschende Individualismus unserer Tage kündigt auch insofern seine verhängnisvolle Wirkung, als er einen Zug von Weichlichkeit in unsere Zeit hineinträgt. Diese Erscheinung läßt sich auf vielen Gebieten beobachten und nicht zum wenigsten auf dem der Erziehung. Hierüber schreibt ein Pädagog in der „Rhein. Beif. Bl.“: „Männliche Erziehung tut unserer Jugend heute mehr not als je. Gewiß leisten verschiedene Ursachen zur Verweichlichung auch auf pädagogischem Gebiet hin. Die zunehmende Industrialisierung hat es mit sich gebracht, daß das Familienleben vielfach ein anderes geworden ist als in der „guten, alten Zeit“. Der Vater arbeitet so häufig außer dem Hause, in der Fabrik, im Speichern und Schreibstuden. Damit geht aber nicht nur der erzieherische Einfluß seiner Arbeit für die Kinder verloren, sondern auch der seiner ganzen Persönlichkeit. Sodann geht vielen Eltern auch die Bedeutung ihres „königlichen Amtes“ als Erzieher so ganz und gar ab. Gegen die sittliche Entwertung des Kindes wird manchmal eine Gleichgültigkeit an den Tag gelegt, die aus Ungläublichkeit resultiert. Viel findet aber auch die individualistische Pädagogik in unsern Häusern Eingang. Ihren Einwirkungen folgen gerade diejenigen Eltern, die sonst auf die Erziehung ihrer Kinder etwas geben und die es wohl sehr vorzuziehen, wenn man ihnen das Gegenteil vorwirft. Und weil sich solche Leute auf die Freiheitspädagogik unserer Zeit berufen können, glauben sie ihre Kinder noch wunder wie „modern“ zu erziehen. Das Wort „modern“ hat eben auf manche gedankenlose Köpfe einen so beschränkten Klang, daß es ihnen wie ein Höchstes, Unerschließbares erscheint. Man kann gewiß einer freundlichen Erziehung nur von Herzen zustimmen; Heiterkeit und Freude als Erzieher sind gar nicht hoch genug zu schätzen, und auf ein recht sonniges Kindheitsparadies sollte jeder Mensch einmal zurückblicken dürfen. Aber das alles schließt doch noch lange keine Verweichlichung in sich. Heute aber zeigt sich die Tugend vielfach so mütterlich und kraßlos, wo es einmal gilt, männlich stark zu schaffen und zu kämpfen; sie zeigt sich empfindlich, überreizt, von falschem Ehrgeiz beiseht, sie leidet nach dem Genusse, ist listig nach Vergnügungen, die ihrem Alter noch lange nicht zukommen, sie zeigt sich überföhrt, blasiert, gelangweilt. Dazu kommt Nervenschwäche, Mangel an natürlicher, gesunder Mäandlichkeit, erschöpfende Verweichlichung in der gesamten Lebensführung der eigenen erlauchten Persönlichkeit und Pictiosität gegen die natürlichen Autoritäten und gegen das Gute, das eine lange Vergangenheit schon längst geheilligt hat. Vielleicht trägt auch der heute herrschende ausgeprägte Intellektualismus hierbei mit Schuld. Tatsächlich treiben wir insofern in einer bedenklichen Einseitigkeit, als wir eigen Willen mit der ausschließlichen Geistesbildung treiben. Generierung vor abstraktem Wissen, logische Schulung, überhaupt geistiges Können, das ist es, worauf die Erziehung Gewicht legt. Daraus kommt nicht nur eine verhängnisvolle Körperkultur, sondern auch die Charakterbildung zu kurz. Die Erziehung muß daher auf jeden Fall zurückkehren. Sie muß loskommen von der weiblichen Verweichlichung und wieder männlich kraftvoll werden. Das Kind muß herunter von dem Götzen thron, auf den eine falsche Pädagogik es in Kurzsichtigkeit, nein, in Blindheit, gehoben hat. Was wieder nottut, das ist eine härtere Willensbildung, die schon in der frühen Jugend des Kindes anheben muß und die sie ihr Ende finden darf. Alles, was darauf ausgeht, das ist zu begünstigen. Weg daher mit der Genus- und Vergnügungspädagogik, fort mit dem Kinde aus der Gemüthsel der Erwachsenden! Das Kind bleibe ein Kind, d. h. es lerne in nativer Weise die wahrhaft kindlichen Freuden seines Alters auskosten. Daneben lerne es aber auch vor allen Dingen sich selber zu besiegen, werde es empfänglich dafür gemacht, daß damit der schönste Sieg erfaßt wird, es lerne heranwachsend sich recht häufig unter das eigene Gebot zu stellen, es lerne, mit der Zeit gereift, sich männlich kräftig selbst zu erziehen. Was die Individualpädagogik wirklich Gutes erstrebt, die größere Berücksichtigung der guten individuellen Begabung, wird auf diese Weise durchaus nicht vermindert, wohl aber werden so ihre offenkundigen Vertreter bekämpft. Mehr Kraft, Festigkeit und, wo es nottut, auch mehr Strenge in der Erziehung!“

Zur Schulsteuer. Vorgeföhrt am 7. Uhr, fand im Lodzer Magistrat, unter Vorsitz des Sekretärs Herrn Zegorow in Stellvertretung des Herrn Stadtpräsidenten eine Versammlung der Schulkommissionen im Verein mit dem f. H. ad hoc aus der Zahl der Repräsentanten der Akt. Gesellschaften, Fabriksunternehmungen, Bank- und Kreditinstitutionen, Versicherungs-Gesellschaften sowie Versicherungsvermittler, welche die Aufgabe zufühl, genaue Daten zu sammeln und auf Grund derselben das prozentuale Verhältnis festzustellen, aus welchem hervorgeht, in welcher Höhe eine jede der obengenannten Institution mit der Steuer zum Unterhalt der städtischen Elementarschulen im laufenden Jahre belastet werden kann. Der Vorsitzende erläuterte der Versammlung zunächst, daß die nach dieser Richtung von Seiten des Magistrats ausgesprochene Bestrebungen lediglich den Zweck verfolgen, die gleichmäßige Besteuerung genannter Unternehmungen und Gesellschaften herbeizuföhren, desgleichen aber auch eine möglichst große Einnahme aus dieser Quelle, die nicht nur den Unterhalt der vorhandenen Elementarschulen gestatten, sondern auch die Eröffnung neuer Schulen ermöglichen würde. Gegenwärtig beträgt die Zahl der polnischen Elementarschulen in Lodz 24 (darunter eine polnisch-russische) und 24 deutsche (darunter 2 russische). Im Jahre 1911 flossen zum Unterhalt der polnischen Schulen an Schulsteuerbeiträgen 115,031 Rbl. ein (darunter das Subsidium der Stadt im Betrage von 15,000 Rbl. und 2956 Rbl. an rückständigen Steuern, für die deutschen Schulen aber 143,887 Rbl. (darunter das Subsidium der Stadt im Betrage von 10,688 Rbl. und an rückständigen Steuern 2635 Rbl.) Die Schüler, welche die polnische Schulkommission bei der Stadtkasse kontrahiert, belaufen sich auf 33,618 Rbl. die der deutschen auf 15,287 Rbl.

Bei der Festsetzung der Höhe der Beiträge, welche die Aktiengesellschaften und industrielle Anstalten zu entrichten haben, nahmen die Kommissionsmitglieder als Grundföh: 1/2 Prozent vom Jahresertrag des Anlagekapitals, 1/3 Prozent vom Brutto-Gewinn und 65 Kop. von jedem Arbeiter; bei der Normierung der Beiträge der Banken, Spar- und Darlehnskassenvereine usw. wurde als Grundföh die Höhe der ausgezahlten Dividende angenommen, von welcher 2 Prozent berechnet wurden. Man richtete sich dabei nach einer durch die Schulkommissionen bearbeiteten Tabelle, wo bei einer 40,000 Rbl. übersteigenden Einnahme 2 pCt. und bis 40,000 Rbl. 1 1/2 pCt. festgesetzt waren. Und so entfiel z. B. bei der Festsetzung der Schulbeiträge der Aktiengesellschaft v. R. Scheibler 1 1/2 pCt. vom Anlagekapital 4,500 Rbl., 1/2 pCt. vom Brutto-Gewinn 5370 Rbl. und von 7200 Arbeitern im Verhältnis zu 65 Kop. von jedem—4,680 Rbl., zusammen: 14,550 Rbl. Da aber die Akt.-Ges. von R. Scheibler eine eigene Schule für die Kinder der Fabrikarbeiter unterhält, hat das Komitee die obige Summe um 5595 Rbl. ermäßigt, die sie dadurch gewann, daß sie die Höhe der dort unterrichteten Kinder durch 3 multiplizierte. (D. i. von jedem in der Schule unterrichteten Kinde 3 Rbl. gerechnet.) Auf diese Weise ergab die Rechnung, daß die Höhe der auf die Akt.-Ges. von R. Scheibler entfallenden Schulbeiträge 9,000 Rbl. beträgt. (Bis jetzt hat die Gesellschaft 12,000 Rbl. jährlich gezahlt.) Auf der Grundlage der oben angewandten Methode rechnete das Komitee auch das man von der Aktienges. v. R. Pozmanski an Schulbeiträge 11,000 Rbl. (statt 12,000 Rbl.), von der Akt.-Ges. v. Geyer 5,900 Rbl. (statt 6,000 Rbl.) von L. Grohmann 4,050 Rbl. (statt 5,000 Rbl.), von der Akt.-Ges. Heintzel und Kuniger in Wladimir 5,150 Rbl. (statt 4,000 Rbl.), von der Gesellschaft „Beunhardt, Woelfel und Girhardt“ 2950 Rbl. (anstatt 2000 Rbl.), von der Akt.-Ges. Mann 3050 Rbl. (anstatt 2000 Rbl.), von der Akt.-Ges. S. Rosenblatt 2300 Rbl. (anstatt 2000 Rbl.), von der Akt.-Ges. S. W. Schmeckert 4330 Rbl. (anstatt 3500 Rbl.), von der Akt.-Ges. M. Wiener 2300 Rbl. (anstatt 2000 Rbl.), von der Akt.-Ges. M. Silberstein 2500 Rbl. (anstatt 1000 Rbl.), von der Akt.-Ges. Stiller und Bilschowski 1400 Rbl. (anstatt 1000 Rbl.), von der Akt.-Ges. C. Haebler 1725 Rbl. (anstatt 900 Rbl.) usw. einziehen müßten. Aus dem obengemachten Vergleich geht noch hervor, daß die Höhe der Steuer in Rubeln für Aktiengesellschaften der Baumwollmanufakturen der Zahl der Arbeiter multipliziert mit 2 (d. h. 2 Rbl. für jeden Arbeiter) entspricht und für die Aktiengesellschaften der Holz- und Halbholz-Manufakturen multipliziert mit 2.10, wobei man immer die Ausgabe im Auge behalten muß, die die betreffende Fabrik oder Aktiengesellschaft zum Unterhalt der Fabriksschule auf sich nimmt. Was die Banken, Kredit-Gesellschaften und ähnliche Institutionen anbelangt, so beträgt nach den Berechnungen des Komitees die Schulsteuer z. B. der Handelsbank 6000 Rbl. (während früher 3000 Rbl.), der Gesellschaft Gegenseitigen Kredit Lodzer Industrieller 2500 Rbl. (gegen 1500 Rbl.), der Lodzer Kaufmannsbank 2050 Rbl. (gegen 1000 Rbl.), der Nigauer Handelsbank 3000 Rbl. (gegen 1000 Rbl.) usw. Das auf diese Weise vom Komitee verschaffte Material, wurde vorgestern von den Versammelten durchgesehen, wobei Mitglieder der einzelnen Komitees die nötigen Erläuterungen machten. Diese Referate dienen dem Magistrat wie auch den Schulkommissionen zur endgültigen Auflegung der Schulsteuern auf alle Gesellschaften und Banken u. a. zum Unterhalt der Lodzer Elementarschulen im Jahre 1912.

Warschau—Wiener Eisenbahn. Der Verwaltungsrat der Warschau—Wiener Eisenbahn übergibt soden seine bereits mehrfach angekündigte Denkschrift über den Rückkauf der Warschau—Wiener Eisenbahn durch den Staat der Öffentlichkeit. Wie aus dieser Denkschrift hervorgeht, befand sich der Verwaltungsrat ausgangs Juni v. J. noch in dem Glauben, daß die Gerüchte über die Vorbereitung der Verstaatlichungsbewegung unzutreffend seien, und daß die deswegen von der Regierung angefertigten Erwägungen rein theoretischer Natur wären. Da die erwähnten Gerüchte jedoch allmählich an Glaubwürdigkeit gewannen, richtete der Verwaltungsrat am 6. Oktober v. J. ein Schreiben an den Direktor des Eisenbahndepartements, in dem er sich zu einer Anzahl von Abänderungen der bisherigen Vereinbarungen erbot, falls die Regierung auf das ihr jederzeit zustehende Recht der Verstaatlichung bis zum Jahre 1923 verzichte. Auf diese Vorschläge ist jedoch eine Antwort nicht eingegangen. Inzwischen wurde bekannt, daß die Regierung ihre Berechnungen auf Grund der Betriebsergebnisse der Jahre 1893 bis 1899 abgeschlossen habe und zu einem Ergebnis von 32,203,169 Rbl. gelangt sei. Die Regierung berechnete hiernach die durchschnittliche Jahresrente für die Aktionäre und Genusscheinhaber auf 1,784,979 Rbl., während der Verwaltungsrat diese auf 1,859,252 Rbl. beziffert. Der Verwaltungsrat gelangt auf Grund seiner Berechnung zu einer Kapitalisierung der Rente von 34,932,286 Rbl. Auf die Begründung dieser Aufstellung hier näher einzugehen, verbietet der Mangel an Raum. Auch auf diese Vorstellung hat die Regierung als jetzt dem Verwaltungsrat keine Antwort gegeben. Am 26. Dezember erhielt der Verwaltungsrat dagegen vom dem Eisenbahndepartement näher Mitteilungen über der inzwischen gesetzlich festgelegten Verstaatlichungssatz und die hierzu notwendig gewordenen Anordnungen. Die direkt an die Obligationäre und Genusscheinhaber von der Regierung ergangene Aufforderung zur Einreichung ihrer Titels veranlaßte den Verwaltungsrat, sich noch einmal an die russische Regierung zwecks Vereinbarung über weitere, von ihm beanstandete Punkte zu wenden. Die Regierung

hat sich hiermit einverstanden erklärt. Die Vorschläge des Verwaltungsrates betrafen einmal die Feststellung des Reingewinnes für die Zeit vom 1. Januar 1911 bis 14. Januar 1912, sodann die Referenzfonds und die zur Eisenbahn nicht gehörigen Vermögensgegenstände. Diese Verhandlungen waren bei Fertigstellung der Denkschrift noch nicht abgeschlossen, und Mitteilungen über ihren Inhalt können erst nach ihrer Beendigung gemacht werden.

m. Personalsnachricht. An Stelle des verstorbenen Direktors der Aktiengesellschaft der Gouvernements Petrikau und Kalsch, Herrn Kolosow, wurde der bisherige Revisor der Haupt-Aktiengesellschaft, Hofrat M a t u s z e w i c z, ernannt.

Lodzer Handels-Deputierte. Auf das nächste Orientum 1912—1915 wurden von dem Petrikauer Kameralhof folgende Lodzer Bürger und Industrielle zu Handelsdeputierten gewählt:

- 1. Steuerbezirk: B. Sachs, Emil Eisert, Josef Aikner, Karl Göppert und Edmund Stefanski.
- 2. Steuerbezirk: Karl Gampe, Fr. Fischer, W. Drbach, Wolf Trantwein und Theodor Abel.
- 3. Steuerbezirk: Romuald Kowalski, Theodor Kallenbach, Ludwig Sachs, Eduard Jezierski und Marjan Luba.
- 4. Steuerbezirk: Jakob Reitenberg, Otto Wulke, Alfons Körpert, Wolf Dobranick und Rudolf Ziegler.

Von der Bewahranstalt für Mädchen malsischen Glaubens. (Eingefandt). Der Verwaltung obiger Anstalt gingen nachstehende Spenden zu: Von Frau Michalina Poznańska 100 Rbl., von Frau Mina Beber durch Vermittlung des Herrn Dr. Staube — 25 Rbl., zur Ehrung des Andenkens ihres Vaters: Herr S. Kirschbaum 5 Rbl., Herr S. Kirschbaum 5 Rbl., durch Vermittlung der Redaktion des „Lodzer Tagblatt“ die Firma Krupski und Kofin in Charkow 18 Rbl., Herr Jakob Baum 2 Rbl., Herr P. Weinstock 2 Rbl., Herr S. Lesmann 2 Rbl., Frau Dr. S. Lesmanska aus Berlin Beitrag pro Jahr 1912 — 200 Rbl. Zusammen 339 Rbl. In Natura: Von Frau Anna Kernenbaum 25 Zolnischen, von Frau Maria Urszahn — Pflanzstoffe, Frau Josefa Rothbart — Stoffe, Frau S. Bukiet — 1 Stück Madopolan, — Frau Mar Schroeter — 1 Stück wollen. Stoff. Im Namen der Verwaltung dankt den edlen Spendern herzlich.

Vice-Vorsitzende: M. Bilschowska, Kassierer: Ad. B. Rosenkhal.

Vom Lodzer Schachklub. Wie bereits mitgeteilt, beginnt am 10. d. M. im Lokal des Lodzer Schachklubs, Promenadenstraße 21, das große Schachturnier. Die Lösung der beteiligten Spieler findet am 7. d. M. um 7 Uhr abends laut Tabelle von Berger statt. Gemäß den allgemeinen Bestimmungen hat jeder Teilnehmer mit jedem anderen zwei Partien zu spielen; gleichzeitig mit der Anmeldung ist ein Reuzgeld von 5 Rbl. zu erlegen, das nach ordnungsmäßiger Erledigung aller Partien zurückerstattet wird. Zur Prämierung der Sieger sind 5 Preise ausgesetzt, 100, 60, 40, 25 und 15 Rbl. und 2 Schönheitspreise: 1 Schach und 1 Buch. Ferner besteht folgendes Reglement: 1) Gespielt wird dreimal wöchentlich, Montag, Donnerstag und Sonnabend. Montag und Donnerstag von 6—10 Uhr abends und Sonnabend von 10 Uhr 30 Minuten bis 1 Uhr 30 Minuten vormittags ohne Unterbrechung. 2) Bedeutend 40 Züge in 2 Stunden. 3) Die abgebrochenen Partien werden in der nächsten Woche an Nichtspieltagen nach Vereinbarung der Spielenden beendet. 4) Wird das Zeichen zum Abbruch der Partie gegeben, so hat derjenige Spieler, der am Zug ist, seinen nächsten Zug aufzuschreiben und in einem verschlossenen Kuvert zugleich mit seiner und des Gegners Partiegewinnung dem Turnierleiter abzugeben. Auf der Außenseite des Kuverts haben beide Spieler ihre verbrauchte Bedeutend aufzuschreiben. 5) Das Analytischen abgebrochener Partien in Gegenwart der beteiligten Spieler ist untersagt. 6) Unstatthafte Abmachungen zwischen den Turnierteilnehmern, sowie Handlungen, die dem Zweck des Turnierspiels zuwiderlaufen, können den Ausschluß vom Turnier unter Verlust aller Preisansprüche und Verfall des Reuzgeldes zur Folge haben. 7) Als Spielregeln gelten die Bestimmungen des Bismarck'schen Handbuchs. 8) Dreimal während des Turniers steht jedem Spieler das Recht zu, seine Partie aufzuschreiben.

„The Dio Cypres“. Im Kinematographentheater „The Dio Cypres“ gelangt gegenwärtig die Wahrscheinliche Tragödie „Gottesgericht“, gespielt von den Künstlern der Warschauer Regierungstheater, zur Vorführung. Das Bild ist nach des Lebens treuester Wirklichkeit gezeichnet und stellt eine Tragödie des menschlichen Daseins dar, wo menschliche Gerechtigkeit, Not, idealistische Weltanschauungen, eigenmächtiges Streben nach Uebervorteilung des Nächsten und Verlangen nach Gerechtigkeit miteinander den Kampf des Lebens kämpfen. Nachdem alles Ningen und Mühen aufs höchste gestiegen ist und schon der Sieg dem Sündhafteren zuzufallen scheint — greift die allmächtige Hand Gottes ein und richtet nach dem Gesetz der Gerechtigkeit. — Da das äußerst interessante Bild nur einige Tage vorgeführt wird, ist das Interesse des Publikums ein sehr großes.

§ Bezirksgericht. Vor der 3. Zi. hier tagenden 2. Kriminal-Abteilung des Petrikauer Bezirksgerichts gelangten gestern unter anderen nachstehende Prozesse zur Verhandlung. Zunächst hatte sich der 62jährige Kazimierz Szyniak zu verantworten, ein Einwohner des Dorfes Nowa Flotta, der am 21. Juni 1910 seine Frau Antonina Szyniak, absichtslos durch Messerstich

Italienisch-französische Schwierigkeiten in Tunis.

Paris, 1. Februar.

Aus Tunis wird gemeldet, die französische Industrie in Tunis sei jetzt durch die Maßnahmen der italienischen Flotte auf das schwerste gefährdet. Die fünf oder sechs Handelshäuser, die den Transport von Dynamit für die Bergwerke betreiben, und die in Tunis große Depots besitzen, sehen sich, so wird berichtet, vor der Unmöglichkeit, ihre Bestellungen an die verschiedenen Punkte der Küste zu bringen. Kein größeres Fahrzeug, keine Barke magt es, mit Explosivstoffen über das Meer zu fahren und sich so dem Feuer der italienischen Torpedoboote auszusetzen. Auch weigern sich die großen Marceller Schiffgesellschaften, neues Dynamit zur Auffüllung der tunesischen Depots zu transportieren. Das Dynamit ist für die Minenunternehmungen im Innern des Landes unentbehrlich und man meint, daß, wenn die Regierung die Marceller Schiffe nicht durch französische Torpedoboote begleiten läßt, ein Stillstand in dem ganzen Bergbau Tunesiens zu erwarten ist. Die Bergbaugesellschaften wären dann genötigt, Tausende von Eingeborenen und italienischen Arbeitern zu entlassen. Die Eingeborenen sind jetzt auf das äußerste erbittert gegen die Italiener, und Unruhen werden befürchtet. So ungefähr stellt sich die Lage in einem Briefe dar, den die Industrieller Tunesiens gestern an den Generalpräsidenten abgefaßt haben. Man scheint sich denn auch auf energische Maßnahmen besinnen zu wollen. Die französischen Torpedoboote von Biserta haben der Befehl erhalten, Lotübungen die ganze tunesische Küste entlang vorzunehmen. — Die türkischen Passagiere der „Moussamba“ haben ihr medizinisches Examen gestern bestanden und man hofft, daß sie sich schon am Donnerstag für Tunis einschiffen dürfen. Das Examen soll sehr streng gewesen sein, und überraschende Fragen wurden an die 29 gestellt. Der Korrespondent des „Matin“ bleibt dabei, daß trotz dieses Examins einige der Gefangenen einen sehr merkwürdigen Eindruck machten. Die 29 Passagiere zerfielen in drei Gruppen: in drei Ärzte, sieben oder acht Krankenpfleger, die einen furchtbar distinguierten Eindruck machen und die hohe Bildung verraten, und in einen Rest von Krankenträgern, die jedenfalls Leute aus dem Volke sind. Die sieben oder acht distinguierten Türken halten sich von ihren angeblichen Standesgenossen entfernt und man sieht es ihnen an, daß sie in gewöhnlichen Handgriffen keine rechte Übung haben.

Der französisch-spanische Protektorsatsstreit.

Zum französisch-spanischen Konflikt schreibt einem Madrider Telegramm zufolge die „Correspondencia Militar“: „Die Arme und das Volk sind einmütig der Ansicht, daß Spanien weder Jni noch sonst einen Zoll breit Landes an der atlantischen Küste gegenüber den Kanarischen Inseln und noch viel weniger in der nördlichen Zone aufgeben darf. Der einzige Punkt, wo eine Gebietsabgabe an Frankreich möglich wäre, ist das Hinterland. Auch gegen die Verletzung der Verhandlung über gewisse Streitpunkte muß man sich aussprechen, da ein Mobilitätswort nicht schädlich sein kann. Es könnten sich dadurch Zweifel ergeben, die die endgültige Lösung ernstlich behindern würden. Eine unerlässliche und dringende Forderung ist es, daß die von den

Vertretern Frankreichs angeregten Befehle des Sultans erst von den spanischen Vertretern anerkannt werden müssen, da sonst alle Rechte und alles Eigentum des Nachen in fremde Hände übergehen könnten, ehe noch Spanien von seiner Zone Besitz ergriffen hätte. Wir wünschen dringend, daß die Grenzen der Expansion Frankreichs in Marokko klar und endgültig festgestellt werden mögen, damit Spanien demgemäß sein Besatzungskorps organisieren kann.

Das chinesische Chaos.

London, 1. Februar.

Der ehemalige Regent und Prinz Tsching hatten gestern eine Unterredung mit der Kaiserinwitwe. Es verlautet, daß die Abdankung beschlossen wurde in Uebereinstimmung mit den von den Republikanern aufgestellten Bedingungen, wie sie bereits bekannt sind. Für heute hat die Kaiserinwitwe das Kabinett zu einer Beratung in den Palast gebeten, und die Veröffentlichung des Abdankungsaberschlusses soll erfolgen, wenn die Einzelheiten geordnet sein werden. Mianhsikai hat an die Presse eine Erklärung gesandt, in der er offen zugibt, daß er jede Lösung der schwebenden Fragen annimmt, die nur irgend eine Aussicht auf Frieden eröffne. Er versichert, er habe wegen der Zukunft des Landes nicht die geringste Beforgnis, wenn sie nur die Frucht der Vernunft, der Wahrheit und Gerechtigkeit ist. Er habe gar keinen Ehrgeiz, Präsident zu werden, wenn wirklich ein republikanisches Regime einmüchtig werden sollte. Da sieht ja alles recht friedlich und zukunftsfröhlich aus. Die große Schwierigkeiten aber noch überwinden werden müssen, ehe die Verhältnisse wieder einigermaßen Stabilität zeigen werden, sieht man aus der Tatsache, daß immer noch Bomben geworfen werden und weitere Kämpfe stattfinden. Unter einem Soldatenzug, der von Sikan nach Honan fuhr, plügte eine Dynamitbombe. Die Folge war, daß ein dem Zuge nachfolgender Zug in die Trümmer hineinfiel. Viele Soldaten wurden getötet. In der Provinz wurde heftig gekämpft. Die Kaiserlichen hatten keine rechte Kampfmittel und zogen sich zurück. Sie wurden aber gezwungen sich zu verteidigen und hatten schwere Verluste. General Liangpi, der am Sonntagabend in Peking bei dem Bombenattentat schwer verwundet wurde, ist gestorben. In Peking wurde von Bombenwerfern der Verlust gemacht, den Samen des Bizeignis und den seines Generals in die Luft zu sprengen. Der Versuch mißlang. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen. In Tokio wird behauptet, daß Verhandlungen zwischen der „Kaiserlich-chinesischen Handelsflottenkompanie“ und der größten japanischen Reedereigesellschaft, der „Nippon Yusen Kaisha“ schweben in der Absicht, an diese die Schiffe der chinesischen Gesellschaft zu verkaufen. Anfragen bei Lloyd's Agency in London haben ergeben, daß im Lloydregister eine chinesische Schiffsgesellschaft mit dem obigen Namen nicht eingetragen ist. Man nimmt deshalb hier an, daß es sich bei der Meldung um die „Chinesische Merchant Steam Navigation Company“ handelt, von der, wie erinnerlich, die republikanische Regierung in Nanjing eine große Geldsumme verlangte, widrigenfalls sie ihre Schiffe beschlagnahmen und verkaufen würde. Sollte die Vermutung zutreffen, so wäre der Verkauf der 29 Schiffe, aus denen die Flotte der chinesischen Gesellschaft besteht, an die japanische Gesellschaft ein kleiner Meisterstreich, der die Drehungen der chinesischen Republik natürlich unaufrührbar machen würde. In demselben Reutertelegramm wird übrigens gemeldet, daß sich eine chinesisch-japanische Gesellschaft gebildet hat, um die Eisenwerke von Hanjau zu übernehmen.

ebenso wie einige Eisen- und Kohlenminen. Man sieht, Japan versucht, mitten in den Wirren wirtschaftlich seine Hand auf China zu legen.

Nach einem Telegramm der D. K. G. aus Yokohama sind die Japaner bemüht, auch auf der Seite der Republikaner ihren Einfluß in den chinesischen Kämpfen spielen zu lassen. Demnach sollen glaubhafte Gerüchte von der bevorstehenden Ernennung des japanischen Barons Sakatani zum finanziellen Ratgeber der revolutionären Regierung Chinas sprechen. Diese würde demnach von einem amerikanischen General (Homer Lea) und von einem japanischen Finanzier beraten, und es ist schwer einzusehen, wie sie unter dem Kreuzfeuer dieser Einflüsse zu vollständigen Entschlüssen kommen könnte.

In Tschifu haben, nach einer Depesche aus Petersburg, Kaufleute unter Mithilfe der Garaison den Gouverneur Lu gefangen genommen. Es stellte sich heraus, daß Lu, der mit Soldaten in Tschifu eintraf, ein Betrüger war. Er erklärte den dortigen Behörden: der Präsident der Republik habe ihn zum Gouverneur ernannt, während er dem Präsidenten der Republik meldete, die Bevölkerung von Tschifu habe ihn zum Gouverneur gewählt.

Englands neue Unterseebootflotte.

London, 1. Februar.

Vüngst war, wie gemeldet, in Portsmouth ein Unterseeboot, das mit einer Schnellfeuerkanone ausgerüstet ist, Versuchen unterzogen worden, die, wie es scheint, und wie jedenfalls nach London gemeldet wird, ausgezeichnet gelungen sind. Jetzt sind der Firma Vickers in Barrow drei neue Unterseeboote in Auftrag gegeben worden, die als „E“-Klasse bezeichnet werden und die Boote der D-Klasse, zu der das eben genannte Unterseeboot gehört, noch erheblich übertreffen. Es heißt, daß sie ein Displacement von 800 und von 1000 Tonnen und zwei oder drei Schnellfeuerkanonen an Bord haben werden. Sind die genannten Zahlen richtig, so werden diese neuen Unterseeboote, von denen allmählich zwölf in Bau gegeben werden sollen, größer als manche Torpedobootzerstörer sein, die jetzt noch im Dienst sind.

Dramatische Verbrecherjagd.

PT. Paris, 1. Februar. (Spez.)

Ueber den Mord auf dem Bahnhof von Orleans und die sich daran anknypfende Flucht der Verbrecher wird weiter gemeldet. Man stellte bald fest, daß die Verbrecher, drei an der Zahl, den Zug, der um 2 Uhr 56 Minuten morgens die Station Aubrais in der Richtung nach Paris verläßt, bestiegen hatten. Auf der Station Angerville erwarteten Gendarmen den Zug. Zwei der Täter sprangen auf einen nach der entgegengesetzten Richtung abfahrenden Zug, wurden aber von Gendarmen verfolgt und in Guillerval eingeholt. Im Begriffe, verhaftet zu werden, schoß einer der Banditen auf die Gendarmen und traf den Gendarmen Dormoggh. Der Wörder richtete dann den Revolver gegen sich selbst und schoß sich eine Kugel in den Kopf, die ihn sofort tötete. Während dessen gelang es seinem Genossen, die Felle zu erreichen und zu verschwinden. Später wurde er in Etrechy festgenommen. Während sich diese Jagd abspielte, durchsuchten mehrere Gendarmen den noch in der Station befindlichen Zug. In einem Abteil erster Klasse bemerkten sie ein

Individuum, das ein Billet dritter Klasse hatte Als die Gendarmen den Mann festnehmen wollten, zog auch er einen Revolver aus der Tasche und erschoss sich vor der Augen seiner Verfolger.

Raubanfall auf einen Kassenboten.

PT. Paris, 1. Februar. (Spez.)

Heute morgen wurde in der Passage Mesles am Boulevard Sennatopol der Kassierer eines großen Unternehmens durch einen Unbekannten überfallen, der ihm Pfeffer in die Augen warf. Der Räuber bemächtigte sich der Geldtasche des Boten, die hundertfünfzigtausend Franken in Banknoten enthielt und es gelang ihm unbehelligt zu entkommen. Bis drei Uhr nachmittags war man noch nicht auf der Spur des Räubers.

In vorgerückter Nachmittagsstunde stellt es sich heraus, der der heute morgen überfallene Kassenbote Angestellter der Gesellschaft „Dynamite (Zellulose-Fabrik)“ ist. Er trug in seiner Geldtasche hundertdreißig Tausendfrankennoten und zweihundert Hundertfrankenstücke. Dreiviertel Stunden nach Verübung des Angriffs hatte die Polizei alle Bahnhöfe und Ausgänge von Paris besetzt. Der Ueberfallene hat der Polizei ein ausführliches Signalement des Räubers gegeben, das es ihr hoffentlich ermöglichen wird, des Räubers habhaft zu werden.

PT. Paris, 1. Februar. (Spez.)

Ueber den Raubanfall am Boulevard Sennatopol wird noch gemeldet: Verschiedenen, die den Räuber seit neun Uhr heute morgen in der Passage Mesles stehen sahen, haben der Polizei eine genaue Beschreibung gegeben. Die Kameraden des Kassierers haben erklärt, dieser habe ihnen erzählt, daß er seit dem letzten Dezember mehrere Male von der Filiale der Societe Generale bis zum Geschäftslokal seiner Firma von einem Individuum verfolgt worden sei, das erst in dem Augenblick verschwand, wo er in den Torweg des Gebäudes eintrat.

TP. St. Etienne, 1. Februar. (Spez.)

Zwei verwegene Diebe überfielen heute Nachmittag den sechszigjährigen Angestellten Husser einer hiesigen Firma, der von der Bank achttausend Franken geholt hatte. Während einer der Räuber den Boten von hinten ergriß und ihm ein Taschentuch vor den Mund hielt, sah der andere ihm den Geldsack, der sich in einer Innentasche der Weste befand, fort. Es gelang den beiden Uebelthätern, die Flucht zu ergreifen.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

— Russische Freimaurer. Seit einiger Zeit zirkulieren nach der „Nig. Zg.“ in Petersburg Gerüchte, die Regierung verfüge über Beweise, daß in verschiedenen Städten Auspland's Freimaurerlogen entstanden seien, die noch durch Allerhöchsten Befehl vom Jahre 1822 verboten worden sind. Der frühere Ministergehilfe und Polizeichef General Anlow habe noch vor kurzem einen umfassenden diesbezüglichen Bericht vorgelegt, in dem u. a. zahlreiche hochgestellte und einflussreiche Persönlichkeiten als Freimaurer „blosgestellt“ wurden. Nach der Kiower Katastrophe sei die Sache dann eingeschlafen, doch habe der jetzige Minister des Innern Malazow sich ihrer wieder angenommen. Das Material sei zumteil durchaus nicht schwer zu erlangen gewesen; so habe noch kürzlich die „Londoner Times“ einen genauen Bericht über die Sitzungen einer Petersburger Loge veröffentlicht, an deren Spitze eine sehr hochgestellte Persönlichkeit stehe.

Der Lichtkinder.

Plauderei von Dr. Eberhard Müller.

(Nachdruck verboten.)

Wenn die ersten Bogen des Neuen Jahres zerstrichen sind, dann pflegt man mit freudiger Genugtuung ein erhebliches Anwachsen der Tagesdauer zu konstatieren. In einem gewissen Kult verkörpert sich diese Wahrnehmung an dem auf den 2. Februar fallenden Tage Mariä Lichtmess. Besonders das Mittelalter ließ diesem Tage große Ehren angedeihen; aber auch heute noch wird er würdig gefeiert. Auch wir wollen ihn festlich begrüßen.

Lichtmess! — Sei, nun wird es helle Und dem Winter bis zu Mut, An der Zeiten kalter Schwelle Steht ein Leuzstrahl, warm und gut! Freilich, noch in Sonnenlichtern Ist der Tag nicht eingehüllt, Und so naht er still und schüchtern. Doch sein Kommen schon erfüllt Unser Herz mit holdem Hoffen, Daß es pocht mit jedem Schlag: Denn der Zukunft Tor steht offen, Naht dein Schritt uns, Lichtmessstag!

Wohl in ganz Europa genießt kein zweiter Tag in wirtschaftlichen Leben so große Bedeutung und Beachtung wie Mariä Lichtmess. Seine Bedeutung wozelt nicht nur in kulturhistorischer Tradition, sondern läßt auch Einblicke auf die Dekonomie unserer Vorfahren zu, sowohl auf die landwirtschaftliche, wie auch auf die handwerkliche. Dazu kam, daß sich an manchen Orten an unfeltem Tage das Gefinde nach einer neuen Dienstrechtschaft umsaß, was ehemals von größerer Wichtigkeit war, als das heute der Fall ist. Mit dem Lichtmessstage begann eine neue Arbeitseinteilung. Das Spinnrad beginnt jetzt

zu rasen und die Spinnstubeu ihre Pforten zu schließen.

An verschiedenen Orten kamte man Fieber, Reime und Sprüche. Ueberall haftet ihnen etwas frohes, Buschtofes an, da auf eine gewisse Faschingskranne hindert und der zweiten Monat des Jahres recht freundlich einleitet. Das aber gibt dem Tage einen unverkennbaren Vorfrühlingscharakter; und das ist es gerade, was ihn uns besonders lieb und wert macht.

Natürlich dürfen wir deshalb auch die Bauernregeln nicht vergessen, die über den Lichtmessstag außerordentlich viel zu berichten haben. Da härt man allerlei interessante Reime, wie z. B.:

Wenn's am Lichtmess stürmt und tobt, Der Bauer sich das Wetter lobt.

Ganz ähnlich heißt es dann:

Ist's am Lichtmess kalt, Kommt der Frühling bald.

Nun kommt ein Dreizeiler, der auf den kühlbringenden Charakter des Tages hinweist:

Lichtmess: Bei Tage eh! Spinner, den Noden nicht vergeß!

Daß es mit des Winters Macht zu Ende geht, drückt sich im folgenden aus:

Lichtmesse, Schneestresse!

Nach der guten und der schlechten Seite hin wird also Auskünst erteilt:

Lichtmess im Schnee, Da/ntag im Alee, Lichtmess im Alee, Diteer im Schnee.

Ein anderer, ähnlicher Bierzeiler besagt:

Ist die Lichtmess hell und reiz, Wird ein langer Winter sein; Wenn es aber kühl und schneit, Ist der Frühling nicht mehr weit.

Am bekanntesten schließlich ist der folgende Spruch:

Besser der Wolf als der Sonne Licht, Zu Lichtmess in den Schlafstall bricht.

Ähnliche Reime haben auch noch die Engländer, Russen, Franzosen und Italiener, jedoch diese Proben dürften dollaus genügen.

Als Lichtkinder genos der Tag von jeder eine große und tief würzende Bereicherung. Das Im-Gaule-hacken sollte nun bald ein Ende haben und darauf konnte man schon manchen Reim münzen. Der Tröler kennzeichnet das Tageswachstum an unserem Tage mit den Worten:

Weihnachten um an Naggenschritt, Neujahr um an Hahnenritt, Dreikönig war an Hirschenprung, Lichtmess um a ganze Stund.

Dortzulande ist der Lichtmessstag auch einer der „Hauptshengeltage“ d. h. der Tage, an dem die Dientboten ihren Schlenndrian haben. Die Wachs- und Kerzenweihe ist in allen katholischen Ländern verbreitet. Dies aber nimmt Bezug auf die kirchliche und kirchengeschichtliche Bedeutung des Lichtmessstages, von der nunmehr die Rede sein soll.

Das Fest Mariä Reinigung oder Lichtmess ist eines der großen Marienfeste und führt den lateinischen Namen festum purificationis Mariae. Es stammt aus dem 6. Jahrhundert und wurde eingeführt zum Andenken der Erscheinung der Gottesmutter im Tempel. An diesem Tage werden die zum kirchlichen Gebrauch während des kommenden Jahres bestimmten Kerzen geweiht. Daher auch der Name Lichtmess. Die Heilige Schrift nimmt Bezug auf unseren Tag im Evangelium Lukas, wo man genauerer und näheres im zweiten Kapitel Strophe 32, nach-

lesen kann. Sowohl kirchlich, wie weltlich ist der Lichtmessstag entschieden ein sehr schöner und sehr beliebter volkstümlicher Feiertag, der die österliche festfrohe Zeit gewissermaßen, wenn auch sehr früh, einleitet. Und schon aus diesem Grunde quillt die reiche Deutung, mit der man ihn seit jeher behangen hat.

Das Volk, besonders der Landmann, beobachtet genau und stellt seine Prognosen aus den gewonnenen Erfahrungen heraus. Die ganze Stimmung ist es vor allen Dingen, die den Lichtmessstag auszeichnet. Was ihm die Menschen andichten, das will der Winter freilich nicht gern zugeben, aber das hilft dem griesgrämigen Gefellen nichts: auch er muß sich ins Unvermeidliche fügen. Desto weicher und heßlicher tritt dafür unser Tag aus seiner fast-fröhlischen Umgebung heraus, mag er sich selbst auch keineswegs frühlingstartig gebärden. Die Hoffnungen, die wir Menschen auf ihn setzen, kann er deshalb doch nicht ablehnen. Und so kommt es, daß wir eigentlich von seinem Erscheinen an die Vorfrühlingsstage zählen, die uns der Seng ahnen lassen, wenn auch sonst die Februarwochen recht kalt und unwillig sind. Aus dieser Stimmung heraus beurteilen wir unseren Tag und rufen ihm, da wir nun einmal an den Schluß unserer Betrachtung delangt sind, noch die folgenden Strophen zu:

Sonne, sollen deine Strahlen Uns auch noch nicht goldig malen Wiefe, Aue, Wald und Feld, — Dennoch will ein Frühlingssingen, Feinher noch, die Flügel schwingen Hoffnungsstrebend ob der Welt!

Sonne, kräft'ge dich und steige, Treibe Saft in alle Zweige, Gilt den zarten Trieben noch! Haugt auch Winter noch in Lande, — Daß sich seine kalten Bande Sprengen bald vom Erdgewande, Kündet uns der Lichtmessstag!

Samstag, den 3. Februar 1912, veranstaltet der Commis-Vogauer-Verein des Lodzer Handels- und Industrie-Klubs...

„Eine Nacht unter den Pyramiden“ Am 2 Uhr nach Mitternacht findet ein großer Wagnis der „Ganyter“ statt...

The Bio-Epress, Zielonast. Nr. 2. Heute und täglich! Einzige Exemplar!

DIE RICHTER von St. Wipplianst. Transdite in 3 Akten, auszuführen von den Künstlern der Warsch. Reglerungsbehörden.

VERLANGT AUSDRÜCKLICH AMERIKANISCHE HAFERGRÜTZE HERCULO HAFERGRÜTZE

Theater-Variete „Armin“ Vom 1. bis 16. Februar 1912: Neues Programm.

Kirchen-Gesang-Verein „Cäcilie“ der heiligen Kreuz-Kirche zu Lodz.

Bekanntmachung. Der Vorstand der Jüdischen Gemeinde des Lodzer Kreises macht bekannt, daß am Sonntag, den 4. Februar d. J. um 5 Uhr abends im Englischen Saale...

Maskenkostüme in reicher Auswahl empfiehlt billig Marta Milbitz-Kaller.

Ueberraschend schnell nach einjähriger, vorzüglicher Methode die Französisch.

B. Chor der Lodzer evangelischen St. Trinitatis-Gemeinde „Hoffnung“.

Gelbgewordene plattirte Gegenstände kann mit Hilfe eines neuen Präparats unter der Benennung „Argolina“ jeder nicht nur reinigen, sondern momentan für lange Zeit verbleichen.

Gross-Dampfwäscherei chemische Reini-gungs-Anstalt und Färberei.

ENGLISH LESSONS given by a young man.

Lodzler Turnverein „Kraft“ Kostümfest werden die Herren Mitglieder nebst weiten Angehörigen höflich eingeladen.

Maskenkostüme das Damenschneider-Atelier A. Glanz Konstantiner-Str. Nr. 13

Keilich und Golda Lodz, Wlodekstr. Nr. 257, Telefon 23-21.

Künstliche Zähne von 75 Kop., Blonden von 85 Kop.

Radoqeszer Turn-Verein. Tanzkränzchen verbunden mit verschiedenen turnerischen Vorkübungen.

Herr, anfang der 30. Jahre, mit Vermögen 8000 Mk., wünscht mit ev. Fräulein, hässlich erogen, im Alter v. 6-32 Jahre, zwecks Heirat Bekanntschaft schließen.

MASKENKOSTÜME für Damen und Herren empfiehlt Emille Schimmel.

Viederlungen der Dampfasse. Kanarien edel Select, Victoria hochfeine Sänger auch Ind.

Helenenhof Freitag, den 2. Februar ab Brillante Eisbahn. Konzert auf der Eisbahn.

Streichgarn-Verkäufer (Israelit) der bis nun derartigen Rollen hergestellt, wird gesucht.

Maskenkostüme in eleganter und einfacher Ausführung zu beziehen.

Zwei Trommel-Nähmaschinen sofort spottbillig zu verkaufen.

PFAFFENDORF Restaurant M. Braune. Tanz-Kränzchen.

Dame für die Schreibmaschine. flottes, deutsches Stenographieren Bekanntschaft, Offerten mit Requiratbedingungen und Gehaltsanprüchen, sowie Angaben der verfügbaren Schuljahre im Stenographieren unter „D. R.“ an die Centr.-Annonc.-Expedit. L. & E. Metz & Co.

Mittage mit frischer Butter zu 50 Kop.

A. Kulesza Trommel zur Ketten-Schleifmaschine zu kaufen gesucht.

Wichtig für Weberschüler! Ein „Lehr- und Nachschlagebuch“ für Weberschüler, wie es nur von Weisheitsgelehrten zusammengestellt werden kann.

Wirker f. Phantasiebranche finden sofortige Beschäftigung bei H. Wipplian, Dinsker Nr. 6.

ERTEILE RAT und sage wahr in Handels-, Familien- und Liebesangelegenheiten.

Gebrachte Trommel zur Ketten-Schleifmaschine zu kaufen gesucht.

Schreiberhan i. Kieszg. Winterurlaub. I. Deutsche Winterurlaub-Ausstellung.

Ein Fräulein für das Buffet sowie ein Mädchen für die Wirtschaft findet sofort Stellung im Restaurant Schnelke.

VERNICHTET HÜNERAUGEN RADIKAL MOSOLIN 35% REINHERZ

Lodzler freiwill. Feuerweh. Sonntag, den 3. Februar 8 Uhr abends Signal-Übung.

Wiechan. Doppelplüschstühle 72 Roll breit, zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Zu kaufen oder zu pachten gesucht kleines Haus mit 6-10 Stuben.

Lodzler Sport u. Turnverein. Sonntag, den 3. Februar a. e. um 8 Uhr abends im Vereinslokal e. Dinska Nr. 110.

Zu verkaufen Zubehörs-teile v. Weberei u. Appreturmaschinen.

zu vermieten. Hohelegante Gartenwohnung bestehend aus 8 Zimmern und Küche.

Lodzler freiwill. Feuerweh. Sonntag, den 3. Februar 8 Uhr abends Signal-Übung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergesslichen

Ida Braeunig geb. Müller

sagen wir Allen, die der teuren Entschlafenen das letzte Geleit gegeben haben, insbesondere aber den Herren Pastoren Schmidt und Engel - Pastanice für die trostreichen Worte im Bethause und am Grabe, dem Hofier Kirchen-Gesang-Verein, den Herren Ehrenträgern sowie allen Kranzspendern unseren herzlichsten Dank.

Die tiefbetäubten Hinterbliebenen.

Silfsverein Deutscher Reichsangehöriger.

Sonnabend den 17. Februar d. J., Abends 9 Uhr,
in sämtlichen Räumen des Lodzer Männer-Gesang-Vereins,
Petrikauer-Strasse Nr. 243 1484

Eine Nacht in Berlin

Auf den Namen lautende Einladungskarten werden versandt, sollten Mitglieder, Freunde oder Gönner aus Versehen keine Einladung erhalten haben, bitten wir dieselben, sich bei Herrn C. Kamp, Petrikauer-Strasse Nr. 102 melden zu wollen.



1.60 BRIKETS

Marken C. W., geliefert in die Wohnung,
hergestellt aus bester ober-schlesischer Steinkohle!!!

Telephon 17-09. 14008
Kohlen- und Holzhandlung „Drzewo“ Przejazdstr. 21 u. 80a
Telef. 17-09 und 28-60.

Blut-armut.

Oberarzt am Kadettenkorps in Wladikawka, Dr. med. Schultz: „Ich habe Dr. Hommel's Haematogen in 6 Fällen ausgesprochener Blutarmut angewandt und meine Beobachtungen an diesen Fällen sind dadurch interessant, dass ich im verfloßenen Jahre verschiedene Eisenpräparate angewandt hatte mit äusserst geringem Erfolg. Nach Anwendung von Dr. Hommel's Haematogen hingegen stellte sich ein sehr guter Erfolg ein, der sich auch noch 1 1/2 Monat nach Schluss der Behandlung nicht nur nicht verringert hat, sondern sogar noch fortgeschritten. Eine der auffallendsten Folgen des Gebrauchs von Hommel's Haematogen ist die erhebliche Anregung des Appetits.“

Dr. Hommel's Haematogen, von über 5000 Professoren und Aerzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet, ist erhältlich in allen Apotheken und Droguerien. Man verlange stets ausdrücklich Dr. Hommel's Haematogen und weise Nachahmungen zurück.

The „ELITE“ Skating-Palace Srednia-Strasse

Telegramme.

NUR 3 Tage! Freitag, Sonnabend, Sonntag 3 Tage NUR!
ERIK van VELDEN.
Eine **Todesfahrt** vom I. Stock durchs **Feuer.**
Salon Kunstlaufen: Walzer und Two-Step.

Eintritt 50 Kop,
Freitag: Nachmittags und Abends Vorstellung. • Sonnabend: Abends Vorstellung.
Sonntag: Nachmittags und Abends Vorstellung. 1489

Утеряно свидетельство о хон-невлю паспорта, выданное фабр. Шиниц и вави Шедерг. Вуьча-ская № 18, на имя Карла Лудвигъ. Намешний благотворитель отдать въ конторъ отъ фабрикъ.

Hand,

Holt-Epith. grau-schwarz ist zugelaufen-Plagiaten kann denselben gegen Er-haltung der Hauten. Alexandrowska-Strasse 132 bei Krenz, abholen.

Dr. Jelnicki,
Anbrzeja-Strasse 7, Telephon 1700
Kant- und Geschlechtskrankh.
Sprechst.: von 9-12, 5-8. Damen von 4-5. Sonn- u. Feiertags von 9-12. 4821

Dr. H. Schumacher
Naturst-Strasse Nr. 2.
Spezialarzt f. Haut- u. venerische Krankh.
Sprechst. v. 8-10 u. v. 5-3 Uhr nachm
Sonn- u. Feiertags v. 8-1 Uhr. 7541

Dr. med. H. Sadkows ki
wohnt jetzt Petrikauerstrasse 130
u. empfängt in inneren Krankheiten Be-
haffte Personen (Spez. Magen- und
Darmkrankheiten) von 11-12 Uhr und
von 5-7 Uhr nachmittags. 718

Dr. CARL BLUM
Spezialarzt für 12006
Kals-, Naser-, Ohrenleiden und
Sprachstörungen
(Stottern, Lispeln etc.)
nach Prof. Gutzmann-Berlin.
Sprechstund. v. 10 1/2-12 1/2, 5-7 Uhr
Petrikauerstr. 165 (Ecke Anna

Dr. L. KLATSCHKIN
Konstantinerstrasse 11.
Syphilis, Haut-, Geschlechts- und
Harnorgankrankheiten.
Sprechstund. 9-1 u. 6-8 abends.
Für Damen besond. Wartezimmer
Von 5-6 nachm 521

Elektrisches Lichtheil- Institut und Röntgenkabinett

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-,
Haar-, Geschlechts- und
Harn-Krankheiten.
Krotkastrasse Nr. 4.
Telephon 19-41.

Behandlung mit Röntgenstrahlen
chronische Gelenkentzündungen, syphilitische
Darmleiden (Kontaktschleim), Gicht,
Onkologie; Strahlen- u. Röntgen-
strahlen, Haut- u. Harnorganen und
Nierenkrankheiten, Tubos-
kopie und Cholelithiasis (Gallen-
steine) und Harnorganen, Elektrische
Kautheil, (Entfernung
unwünschter Haare und Wunden)
Vibrationsmassage, Sektluft-
duschen und elektrische Licht-
lichtbäder, Wärmestrombäder,
Behandlung der Männererkrankungen
durch Pneumomassage nach Prof.
Zabudowski.

Blutunterstützung bei Syphilis
u. Behandlung derselben in Chelich-
Gare 606. Durchleuchtung u. photo-
graph. Aufnahmen des Körperinneren
mit Röntgenstrahlen.
Krankenempfang täglich von 8-1
und von 5-9; für Damen beson-
dere Wartezimmer. 18316

Dr. ST. LEWKOWICZ
Bei Syphilis Chelich-Datarkaren
ohne Berufsernung. 18307
Spezialist für Haut-, venerische
Krankh. und männl. Schwäche.
Anwendung von Elektrizität, elektrisches
Licht und Vibrations-Massage.
Rauchkuren. 33 beim Bombard
Bon 9-1 u. v. 5-12, für Damen von
5-9, Sonntag von 9-3.

Dr. M. Likiernik
Warschan, Gozastraße 41
ordniert bis 11 Uhr früh.

Dr. Feliks Skaszewicz
Anbrzeja-Strasse Nr. 13.
Venerische, Geschlechts- und
Haut-Krankheiten.
Sprechstunden: von 9-11 und von 4-8
in Sonn- und Feiertagen von 10-11 Uhr
Telephon Nr. 21-21. 15

Dr. B. ELIASBERG
Elektrizität und Massage
gegen Lähmung, Rheumatismus
Gicht etc. 434
Petrikauerstr. № 66, v. 11-1 u. 5-7

Dr. J. Abrutin
Krotkastr. 2, Venerische, Haut-
Krankh. u. Geschlechtskrankheiten
Empf. 12-2 und 6-8 Uhr. Damen
5-6 Uhr. Sonntag: 10-11 Uhr.
Telephon 25-78. 1600

Dr. L. Prybulski
Spezialist für Haut-, Kofme ritt
Haar-, Venerische, Harnorga-
nkrankheiten und männl. Schwäche.
Behandlung nach Chelich-Datarkaren
Krotkastrasse Nr. 2.
Sprechst. v. 8-1 vorm. u. v. 6-8 u. ab-
f. Damen v. 5 bis 6 ab. 13741

Dr. med. Layberg,
neu-medizische Arzt d. Wiener Allfalten
Ordniert als Spezialarzt für 1700
Venerische, Geschlechts- u. Haut-
Krankh. Empfang 10-1, 6-8
in Sonn- und Feiertagen von 8-1
Damen 5-6 Uhr. Bef. Petrikauer-
Krotkastrasse 5. Telephon 24-50.

Kostenlos und mit Sorgfalt untersuche ich Auge und Sehkraft unter Garantie.



Brillen und Pincenez mit
meinen bekannt besten Spe-
zial-Gläser
in Nickel von 75 Kop. an,
in Double Gold
von Rbl. 1.50 an,
und in echt Gold, mit Probe
von Rbl. 6.- an.
In den allermodernsten und
praktischen Façon in grosser
Auswahl.

Spezial-Gläser

sind ein Genuss für die Augen,
wer Spezial-Gläser trägt lobt sie,
Spezial-Gläser schonen die Augen,
Spezial-Gläser stärken die Sehkraft,
Spezial-Gläser erweitern das Gesichtsfeld bedeutend.

Franz Postleb, Optiker

Lodz, Petrikauerstrasse № 71. 1374

Präz. Heute abend hält im musikalisch-dramatischen Verein um 8 Uhr abends der Journalist und Mitarbeiter der Neuen Lodzer Zeitung Herr S. Zimmermann einen Vortrag über das Thema: „Glücksbegriffe im Wandel der Zeit.“

Dorpat. Die Geschäftslage, die hier längere Zeit hindurch sehr schlecht war, scheint sich wesentlich zu bessern. In den Spinnereien, wo die Arbeit zur Hälfte eingestellt war, wird wieder voll gearbeitet und auch in den Webereien herrscht neues Leben. — Die Apretur von Siegler und Reichmann, die gegen 150 Arbeiter beschäftigt hatte und nun schon ein Jahr stillstand, ist in andere Hände übergegangen und nimmt den Betrieb auf. — Auf den Posten des bisherigen Stadtpräsidenten Herrn Dobrowozki wurde der Referent der Kaiserlichen Gouvernements-Administrativ-Abteilung Herr Jaroszewski ernannt. Am Sonnabend findet für den scheidenden Präsidenten ein Abschiedsdiner statt. M. K.

Aus Warschau.

Gerichtliches. Wegen Mißhandlung eines Palzisten. Vor der 2. Strafkammer des Warschauer Bezirksgerichts hatten sich vorerstern 12 Banern aus dem Dorfe Karolew, im Kreise Grojec, zu verantworten, die angeklagt waren, am 11. September 1911 den Landvolkspolizisten Stanislaw Marlow mißhandelt und ihm hierbei eine Rippe gebrochen, sowie mittelst Spaten und Stöcken mehrere Wunden zugefügt zu haben. Der Vorfall ereignete sich während eines Brandes in Karolew. Der Polizist, in Zivil gekleidet, befand sich in der Menge, welche die brennende Halle zu retten versuchte. Da nur diese Rettung, seiner Meinung nach, viel zu langsam vor sich ging, so nahm Marlow einem der Banern die Kinte aus der Hand und trieb die Gassen damit zur Rettung an. Hierbei warfen sich die Banern auf ihn und Marlow trug die oben erwähnte Körperverletzung davon. Im Laufe der gerichtlichen Untersuchung trat zu Tage, daß der Polizist, während er die Banern zur Rettung antrieb, einen der Zuschauer empfindlich verletzete, indem er ihm eine Kopfwunde beibrachte: in Anbetracht dessen entriß ihm der Bauer die Kinte, schoß die Ladung ab und erschlug das Gewehr an den Steinen. Das Gericht verurteilte vier Angeklagte zu Gefängnis: Antoni und Piotr Micalkiewicz zu 3 Monate, Adolf Snyff und Wladyslaw Fronczak zu 2 Monate. Die anderen acht Angeklagten wurden freigesprochen. Als Verteidiger fungierten die vereid. Rechtsanwältin Frau. Etkinger, Sobolewski und Kowin-Piotrowski. Alle Angeklagte befanden sich bereits seit etwa einem halben Jahre in Haft und wurden sofort entlassen, da das Gericht die ihnen anferlegte Strafe als durch diese Untersuchungshaft verbüßt erachtete.

Telegramme.

Ugram, 1. Februar. (P. T.-A.) Die kroatische Partei brachte in die Kabinettskanzlei des Kaisers ein vom letzten Kongreß der Partei ausgearbeitetes Memorandum über die Vereinigung Kroatiens und Slavoniens mit Bosnien und Herzegowina im Interesse des Monarchen und der Krone ein.

Ugram, 1. Februar. (P. T.-A.) Die Studenten veranstalteten eine Demonstration und verlangten die Gleichstellung in den Rechten der Kraker Universität mit den der anderen Städte. Die Polizei verwundete mehrere Studenten. Die Reden konnten nicht gehalten werden.

New-York, 1. Februar. (P. T.-A.) Der Stahltrust hat wegen der gegen ihn erhobenen Anklage dem Gericht eine Mitteilung zugefandt und erklärt, der Stahltrust bestrebe durchaus nicht die Einschränkung des Handels und die Unterdrückung der Konkurrenz.

Schiffungslüd.

Samborn a. Nh., 1. Februar. (P. T.-A.) Ein Klüßdampfer kollidierte während eines Schneesturmes mit einem Transportschiff und versank. Acht Personen sind ertrunken, 4 konnten gerettet werden.

Eisenbahnanschlag.

PT. Charleville, 1. Februar. (Spez.) Auf dem Eisenbahngelände bei Bouziers fand man zwei große Steine im Gewicht von fünfzig Kilogramm. Das Hindernis wurde rechtzeitig entdeckt, so daß Unglück verhütet werden konnte. Die sofort benachrichtigte Gendarmerie hat bis jetzt keine Spur von den Tätern entdecken können.

Betrügereien.

Neapel, 1. Februar. (Spez.) Nach hiesigen Blättern soll der Schaden, der durch Betrüge-rien der Lieferanten für die militärische Expedition nach Trinoli entstanden ist, mehr als eine halbe Million Lire betragen.

Zur Revolution in China.

Mukden, 1. Februar. (P. T.-A.) Aus Eschenshatunja trifft die Nachricht ein, der Kangsch der Mongolenfürsten in Angelenheit der Unabhängigkeit der Nord-Mongolei sei nicht zustande gekommen, da die Mehrzahl der Fürsten sich geweigert hat, die gemachten Vorschläge anzunehmen.

Tokio, 1. Februar. (P. T.-A.) Die offizielle „Zinsofdruck“ schreibt: „Deutschland reißt die chinesische 100-Millionen-Rente an sich, um die verschlehte Politik in die rechten Bahnen zu bringen. Wenn unsere Kapitalisten nicht jetzt unverzüglich vorgehen, sind die Folgen unverbesserlich. Es ist eine Gesellschaft zur Beeinflussung der Regierung, die chinesische Republik anzuerkennen, gegründet worden.“

Zehntündige Schlacht.

Mexiko, 1. Februar. (P. T.-A.) 36 Meilen von Mexiko entfernt hat zwischen Regierungstruppen und Anhängern Zapatas eine zehntündige Schlacht stattgefunden. Letztere mußten unter Verlusten fliehen. Die Zahl der Toten der Wehr beläuft sich auf 200.

Des heutigen Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer morgen abend.

Baumwoll-Bericht.

Telegramme von Harris, Semler & Co., Baumwollmakler, Liverpool. Berichten durch C. A. March & Co. Eröffnungs-Notierungen. Liverpool, 1. Februar 1912. Februar 535 Juli August 542 Februar März 535 August September 501 März April 537 September Oktober 538 April Mai 539 Oktober November 536 Mai Juni 534 November Dezember 536 Juni Juli 543 Dezember Januar 538 Tendenz: ruhig.

Börsenberichte

der „Neuen Lodzer Zeitung“. St. Petersburg, den 1. Februar. Tendenz: Fonds ruhig, beständige. Hypotheken fest. Dividenden fest, neuwert. Von den Prämienlosen steht die 2. Anleihe in erhöhter Nachfrage.

Wechselkurs. gestern heute Wechselkurs auf London 4 M. 10 Pf. St. Check London 94.80 94.80 Wechselkurs Berlin 46.21 46.21 Check Berlin 37.55 37.55 Wechselkurs Paris 91.7 91.7 Check Paris 103.7 103.7

Fonds. 5% Staatsrente 91.7 91.7 4% Innere Staatsanl. 1905 I. Em. 103.7 103.7 5% Innere Staatsanl. 1906 II. Em. 103.7 103.7 5% Russ. 1905 103.7 103.7 4 1/2% Russ. 1906 103.7 103.7 4 1/2% Russ. Staatsanl. 1909 100 100 4% Pfandbr. der Adels-Agrarbank 99 99 5% Pfandbr. der Adels-Agrarbank 99 99 3% Zertifikate d. Bauernsparerbank 92 92 4% Innere Prämienanleihe I. 1884 463 463 4% Innere Prämienanleihe II. 1886 382 382 5% Pfandbr. der Adels-Agrarbank kons. f. chl. Austausch g. 4 1/2% Pfandbr. russ. gegens. Bod. Kr.-G. 89 89

Aktien der Kommerz-Banken. Asow-Dnische Bank 589 591 Wolga-Kamaer Bank 1020 1020 Russ. Bank für ausw. Handel 4.0 4.12 Russisch-Chinesische Bank 287 289 St. Petersburg. Internationale Bank 545 547 Diskont- u. Kreditb. Handelsbank 534 530 Tjaraer Kommerzbank 277 279 Union-Bank 296 299

Aktien der Naphta-Industrie-Gesellschaften. Bakner Naphta Gesellschaft 413 413 Kaspj-Gesellschaft 154 149 Mantaschow 258 251 Gebr. Nobyls (Pays) 11950 11950

Metallurgische Industrie-Ges. Brjansker Schmelzen-Fabrik 195 193 Russische Gesellschaft Hartmann 262 274 Kolymasche Maschinen-Fabrik 237 238 Nikolaj-Marinopol Gesellschaft 198 198 Pultow-Werke 152 151 Russisch-Baltische Waggon-Fabrik 236 231 Russ. Lokomotivbau-Gesellschaft 216 217 Sormonste Gesellschaft für Eisen- und Stahl-Industrie 141 145 Wagon- u. mech. Fabrik „Phönix“ Gesellschaft „Dwigatel“ 810 813 Denez-Jurjewer Gesellschaft 305 313 Malzew-Werke 108 108 Lena-Goldaktion 108 108

Ausländische Börsen.

Berlin, den 1. Februar. Anzahlungen auf St. Petersburg 216.45 Wechselkurs auf 8 Tage 100.50 4 1/2% Russische Anleihe 1905 91.3 4% Staatsrente 100 Rubel 216.40 Russische Kreditbilletts 3 1/2 Privatliskont Tendenz: flau. Paris. Anzähl. a. Petersh. Minimalpreis 265.37 1/2 Maximalpreis 267.37 1/2 4% Staatsrente 1891 91.3 4% Russische Anleihe 1905 101.05 5% Zertifikate der Rente 1906 1.605 Privatliskont 3 1/2 Tendenz: flau. London. 5% Russische Anleihe 1906 104 1/2 4% Neue Russische Anleihe 1909 10 1/2 Tendenz: ruhig. Amsterdam. 4% Russische Anleihe 1906 103.50 5% Russische Anleihe 1906 103.50 Wien. 5% Russische Anleihe 1906 103.50

Lodzer Thalia-Theater.

Heute, Freitag, den 2. Februar 1912. Nachmittags 3 Uhr. Bei populären Breiten.

„Die fremde Frau“ Schauspiel in 4 Akten von Alexander Bisson. Abends 8 1/2 Uhr. Zu gewöhnlichen Wochenendpreisen.

„Der Obersteiger“ Operette in 3 Akten von Carl Keller. Morgen, Sonnabend, den 3. Februar 1912. Abends 8 1/2 Uhr.

„Heimliche Liebe“ Operetten-Novität in 3 Akten von Paul Ottenheimer. Sonntag, den 4. Februar 1912. Nachmittags 3 Uhr. Bei Wochenendpreisen.

„Der Obersteiger“ Abends 8 1/2 Uhr. Auftreten des Fr. Gerdy Walden. Sonntag, 1. Febr.

„Bocksprünge“ Schwank in 3 Akten von Gleichbecker und Kräh. Sonntag, den 4. Februar 1912. Nachmittags 3 Uhr. Bei Wochenendpreisen.

Großes Theater. Direktion J. Saubert. Freitag, den 2. Februar. „Medea“ von Jacob Gordin. Hauptrollen: Werber, Alf. Feil Medea: Grotka, Orelia — Marie Her. Abends 8 1/2 Uhr. 1117

Sonnabend, den 3. Februar 1912 zwei Vorstellungen. Nachmittags 3 Uhr bei billigen Preisen die Operette: „Schimshon Hagibor“. Abends des Drama von Jacob Gordin. „Sappho“.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach seinem unerforschlichem Rat, aus meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten und lieben Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Gustav Albert Remus

im Alter von 72 Jahren, nach kurzen, schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet vom Trauerhause in Zabintec, am Sonntag, den 4. Februar, nachmittags 2 Uhr, auf dem Zgierzer evang. Friedhofe statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Nachruf.

Western wurde mein lieber Kompanion und Mitstreiter Herr **Izidor Wiesner**

zur letzten Ruhe übergeben. Ich verliere in dem Dahingegangenen einen verehrten Förderer unserer gemeinsamen Unternehmungen, dessen Andenken ich stets in Ehren halten werde.

B. Spektor, in Firma: Elektrotechnisches Bureau Spektor & Wiesner.

Infolge des Trauerfalles bleibt das Bureau 3 Tage geschlossen.

Holzhaus

zum Abbruch billig zu verkaufen. In mehreren Stawianska, Wohn. 10, Exam. 4 bei Ute Baranowska. 1392

Gasmotor

Zu kaufen gesucht ein von 2-5 PS. in noch gutem Zustande. Offerten erbeten unter N. W. 83° an die Expedition dieses Blattes. 1320

Kolonialwarenladen

ist feinstellbar zu verkaufen. Wul. cionskafstraße Nr. 164. 1369

Kolonialwarenladen

mit guter Auswahl zu verkaufen. Zu erfragen bei M. Pinczewski, Sjalow. Straße Nr. 30. 1387

Smocking

schwarz, mit Seide gefittert, wurde Donnerstag nachmittag auf der Jagodniakstraße in der Gegend des Bogdanischen Palais versteigert. Der Finder erhält 5 Rbl. Belohnung, Konstantinestr. 6, beim Schneider Lemis.

Möbel

aus 3 Zimmern sehr billig zu verkaufen: Zwei Garnituren, eine mit Tisch- und die andere mit Sesselbezug, Truhen, Säulen, Harleantisch, Bettstellen mit Matrasen, Kleiderkäufe, Waschtisch, Toilette, großer Waschtisch, Spiegel, Schreibrisch, Büchertisch, Ottomane, Kredenz, Tisch, Stühle, Lampen, Bilderrahmen. 1366 Petrusstraße 213, B. 2.

Ein Blancomehel

auf 200 Rbl., Kuchelzer Robert und Laura & die sowie ein Blancomehel auf 100 Rbl., Kuchelzer Edmund Fuld, verkaufen gezeugen. Briefe dieselben f. unabh. und warme vor Aufkauf. 1306 Karl Fuld, Dings 128.

Gesang-Verein „Eintracht“

Montag den 5. Februar 8 Uhr abends

Monatsziehung.

Um vollständiges Erscheinen bitten 1420 des Vorstand.

Lokomobile

40-50 P. S. gebraucht jed. gut erhalten wird zu kaufen gesucht. Näheres bei Karl Nippe, Jagodnia 59 1318

Violine

billig zu verkaufen. Näheres Confessionenamt 8. beim Hausbesitzer zwischen 11 und 12 Uhr mittags. 1376